

Präsident Prof. Rodenwaldt. Wilhelmstr. 92. Berlin W.8.

29. April 1932

Lieber Rodenwaldt,

gestern Abend von Volo zurückgekehrt, finde ich Ihre guten Briefe vom 16., 19. und 23. Tgb. Nr. 5115, 5163, 5184. Für alles sehr herzlichen Dank! Ich habe Ihnen zweimal telegraphiert, weil ich Oberländers Pläne verschoben haben. Es steht nun d.v.fest, dass er die Woche vom 3. Mai bis 11. hier zu bringen und dann nach Smyrna weiterfahren will. Ich wäre also am 11. Mai frei nach Wien zu fahren oder auch noch hier zu bleiben, falls aus der Direktorenkonferenz in Athen etwas würde. Allerdings läge mir daran, meine Schwester wenn irgend möglich noch vor Pfingsten nach Deutschland zu bringen, denn die kleinasiatische Reise ist auf die erste Junihälfte festgelegt und vorher müsste und möchte ich noch nach Troja. Infolgedessen ist die Zeit ganz höllisch knapp. Ich habe auch den Eindruck, dass Sie uns alle so plötzlich schwer unter einen Hut bekommen werden, zumal Junker doch wohl seine Vorlesungen in Wien beginnen muss. Könnten Sie nicht im Herbst nächstnach Athen kommen und dort die archaischen Skulpturen studieren. Da hätten wir viel mehr von einander, und die Kosten wären geringer, als wenn jetzt Curtius von Rom und Schede von Konstantinopel eigens hierherführen.edenfalls bitte ich Sie mir Ihren Entschluss zu telegraphieren, damit ich mich danach richten kann. Es tut mir furchtbar leid, um meine Person und meine Pläne so viel Aufhebens zu machen, aber es handelt sich ja nicht um private Angelegenheiten.

Auch ich bedaure hinterher, dass sich die Sitzung zu Ehren Dörpfelds nicht rechtzeitig Ihnen mitgeteilt habe. Es ging alles etwas übe stürzt. Er wird sich sicher über Ihren Brief sehr gefreut haben.

Die Grabung unter der Hagia Trias ist jetzt interessanter geworden. Darüber berichte ich noch eingehender, ebenso über Oberländers Aufenthalt.

Ich werde mich gleich bemühen, von Welter eine Aeusserung in angemessener Form zu erhalten und Ihnen dann berichten.

Ueber den Fall Fuhrmann können wir ja noch mündlich verhandeln. Ich versteh nicht, dass die Göttinger in Kenntnis der Bonner Vorgänge ihn überhaupt promoviert haben, denn es handelt sich hier offenkundig nicht um einen Fall bitterer Not, sondern um fortgesetztes und hinterlistiges Stehlen. Von rechtswegen wäre er damals in Bonn eingesperrt worden. Wir haben in

Halle wegen einer viel harmloseren Sache (Plagiat) unter meinem Dekanat einen schon promovierten Doktor zum Verzicht auf seinen Titel und zum Zurückziehen der schon gedruckten Dissertation gezwungen, und auch das ist uns z.B. von Lietzmann und Beyer als zu milde verargt worden. Ich bin du chaus für Verzeihung gegenüber einem reuigen Sünder, aber Diebe gehören nicht in die Wissenschaft, und vor Allem nicht in Institute, die ganz auf selbstverständliche Ehrenhaftigkeit ihrer Benutzer aufgebaut sind.

An Kirchner habe ich sofort geschrieben. Es tut mir leid, es nicht längstgetan zu haben. Wie Sie annehmen, sah ich die Sache als ganz selbstverständlich an. Peek ist eingetroffen und schon an der Arbeit.

Thierschs Brief und Ihre Bemerkungen dazu werde ich Wolters übergeben. Ich habe Welters Manuscript nur gesehen, aber nicht näher untersuchen können, kann also nicht sagen, ob es in allen Einzelheiten druckfertig ist. Die Frage der Drucklegung ist ja vom finanziellen Standpunkt aus gewiss sehr schwierig.

Wrede will in Demetrias noch alle nötigen Aufnahmen für Stählin machen, auch hier wäre also blos noch die Geldfrage zu regeln. Aber dieses "blos" ist freilich gerade heutzutage nichts Geringes.

Die Nachrichten über die Berliner Professur sind ganz undurchsichtig. Ich hoffe, dass das Ergebnis der preussischen Wahlen einen radikalen Umschwung im Kultusministerium hervorrufen wird. Ich kann mir wohl denken, wie diese Monate lang sich hinziehende Ungewissheit Sie bedrückt und plagt und wünsche von Herzen eine baldige günstige Lösung. Auch darüber können wir hoffentlich bald sprechen.

Mit den herzlichsten Grüßen von Hause zu Hause

Ihr dankbar getreuer

Unsere edelmütige Fahrt nach Volo zur Unterstützung Stähliens hat sich belohnt, wie solche Taten sonst nur in moralischen Geschichten: wir haben herrliche Funde des ausgehenden VI. und beginnenden V. Jahrhunderts in den Museen von Volo und Halmyros photographiert und auch die Publikationserlaubnis bekommen.